Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

den einjährig-freiwilligen Militärdienst unter Aufsicht eines dorthin entsendeten Schulkommissärs vorgenommen. Wie die „Nat.-Ztg." hört, hat jetzt auch die deutsche Schule in Mailand um eine ähnliche Revision gebeten, die demnächst der Geh. Regierungsrat Dr. Matthias, vortragender Rat in der Unterrichtsabteilung des preussischen Kultusministeriums, vornehmen wird. Welchen Wert die deutsche Reichsregierung auf die Pflege deutscher Bildung und deutscher Schulen im Auslande legt, beweist der Umstand, dass bei dieser Gelegenheit Geh. Rat Dr. Matthias vom Auswärtigen Amt im Einverständnis mit dem preussischen Kultusminister ersucht worden ist, auch die deutschen Schulen in Genua, Florenz, Rom und Venedig zu besuchen, sie in schultechnischer Beziehung zu prüfen und, wenn nötig, Vorschläge zu ihrer Hebung und Förderung zu machen.

Aus Preussen. Eine betrübende Schulstatistik, die von der viel beklagten Überfüllung der Volksschulen und dem Lehrermangel handelt, wurde auf der jüngst abgehaltenen Bezirkslehrerkonferenz des Schulaufsichtskreises Gostyn (Prov. Posen) zur Kenntnis gebracht. Danach werden in 118 Klassen 7146 Kinder von nur 87 Lehrern unterrichtet; 7 Lehrerstellen sind aber noch unbesetzt. In 13 Fällen müssen weit mehr als 100 Kinder von einem Lehrer unterrichtet werden. In Possadowo hat ein Lehrer schon seit Jahren ständig über 170 Kinder in seiner Klasse; in Zalesic kommen zurzeit auf einen Lehrer 160, in Ciolkowa 150, in Grabonop 144, in Altkrölen 135, in Sulkowica 133, in Zychtewo 131, in Rokossowo 137 Schültr. Was soll da für die Germanisierungsarbeit herauskommen? — In den meisten Fällen sind übrigens auch nur noch alte, baufällige Schulhäuser vorhanden.

Berlin. Über die Einwirkung des Nachmittags-Unterrichts in den höheren Schulen auf die Gesundheit der Schüler sprach im Berliner Verein für Schulgesundheitspflege Dr. Korman-Leipzig. Wie der Referent mitteilte, befinden sich am Beginn des Schuleintritts unter den Schülern nur 4 Prozent Blutarme. Aber am Schluss des ersten Schuljahres ist diese Zahl bereits auf 25 Prozent gestiegen, bis schliesslich ein Drittel aller Zöglinge zu den Blutarmen gerechnet werden müssen. Zur Bekämpfung dieses Übelstandes empfahl Dr. Korman die Beseitigung des Nachmittags-Unterrichts. Wagner-Darmstadt habe nachgewiesen, dass nach dreistündiger Pause 14 Prozent der Schüler von dem Vormittags - Unterricht noch nicht völlig erholt waren. Auch mache jeder an sich selbst die Erfahrung, wie gering Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit nach dem Mittagsmahl sind. Die Knaben aber müssten sofort zum Nachmittags - Unterricht wieder aufbrechen. Der Gedanke daran mache den Jungen schon am Vormittag lässig, während andrerseits die Zuversicht, am Nachmittag frei zu sein, den Schüler freudiger und so seinen Geist elastischer stimme. Dies alles wisse man ja selber noch gut aus der eigenen Schulzeit. Darum in den Grossstädten zumal: Fort mit dem Unterricht an den Nachmittagen. Zum Schluss entwickelte Redner die Möglichkeit hierzu an einem fünfstündigen Unterrichtsplan, der seiner Meinung nach allen Anforderungen der Hygiene entsprechen würde. Danach hätte die Schule um halb 8 Uhr morgens zu beginnen, jede Lehrstunde ist auf 45 Minuten berechnet, nach den beiden folgenden Stunden haben Pausen von je 15 Minuten einzutreten. Mittags 12 Uhr Schluss des Unterrichts. Dann werde der grosse hygienische Fortschritt erreicht sein, den wir gerade dem heranwachsenden Geschlecht schulden.

IV. Vermischtes.

— Unter der Überschrift „Deutsche Überhöflichkeit" schreibt der Düsseldorfer Generalanzeiger vom 11. November 1903:

„Auf ein in italienischer Sprache abgefasstes Telegramm, in welchem der italienische Unterrichtsminister beim Tode Mommsens dem preussischen Kultusminister die Teilnahme des gelehrten Italiens ausspricht, hat Excellenz Studt ebenfalls in italienischer Sprache geantwortet, vermutlich, weil er zeigen wollte, dass man im Kultusministerium Italienisch kann, und weil er befürchtete, dass ein von einem deutschen Minister in deutscher Sprache abgefasstes Danktelegramm in Rom nicht verstanden worden wäre. Der italienische Minister hat aber ohne

weiteres angenommen, dass man im Berliner Kultusministerium Italienisch versteht. Wann wird endlich diese Überhöflichkeit aufhören, mit der unsere Behörden auf fremdsprachige Zuschriften ausländischer Behörden nicht in der deutschen, sondern in der fremden Sprache antworten, während es z. B. amerikanische Behörden, an welche von hier aus höflicherweise offizielle Telegramme oder Zuschriften in englischerSprache gerichtet werden, gar nicht einfällt, diese Höflichkeit durch eine in deutscher Sprache abgefasste Antwort zu erwidern? Für Montenegro oder Ungarn oder Siam mag solcheGepflogenheit angebracht sein, aber die deutsche Sprache ist eine Weltsprache."

— Unter dem Titel Vom geruhigen Leben hat Otto Ernst, der Verfasser von „Flachsmann als Erzieher", kürzlich einen neuen Sammelband seiner humoristischen Skizzen erscheinen lassen. (Verlag von L. Staackmann in Leipzig, Preis 3 M.) Er enthält u. a. zwei Beiträge, die auch für den Pädagogen und Kinderpsychologen von höchstem Reiz und Interesse sind. Wer feinsinnige und in poetisches Licht gerückte Schilderungen des kindlichen Seelenlebens lesen, so schreiben die „Päd. Bl.", wer sich an unverfälschter Kindersprache ergötzen will, der schlage die „Appelschnut"-Geschichten Otto Ernsts auf. Er wird reicheren Gewinn davon haben als von dem Studium irgendeines theoretischen Werkes über die Kinderpsychologie.

— Ausgerüstet mit der doppelten Autorität des Sprachforschers und Theologen hat zu dem Babel-Bibelstreite der Leipziger Gelehrte Heinrich Zimmern das Wort ergriffen. In seiner Broschüre Keilinschrift und Bibel nach ihrem religionsgeschichtlichen Zusammenhange (Berlin, Reuther & Reichard, 1 M) will er „den weitesten Kreisen, die nun einmal in diesen Streit hineingezogen worden sind, die Möglichkeit an die Hand geben, sich selbst einigermassen klar darüber zu werden, wieweit es sich bei diesem Streite um wirkliche urkundliche Tatsachen handelt, und wieweit anderseits um blosse an diese Tatsachen geknüpfte Kombinationen". Er kommt zu dem Ergebnis, dass ein religionsgeschichtlicher Zusammenhang zwischen den Keilinschriften und dem Alten sowohl wie dem Neuen Testament in ziemlich weitem Umfang anzuerkennen ist.

— Über die Nervosität der Lehrer und Lehrerinnen verbreitete sich auf dem im September in Kassel abgehaltenen 75. deutschen Naturforscher- und Ärztetag Geh. San.-R. Wichmann-Harzburg. Auf Grund von Fragebogen erzielte er folgende interessante Ergebnisse: Von den 305 Lehrern, welche die Fragen beantworteten, waren nur 46 gesund, von 782 Lehrerinnen nur etwa 200 (!). Im einzelnen stellten sich die Erkrankungen wie folgt:

	Lehrer:	Lehrerinnen:
Organische Herzleiden	3%	0,9%
Lungen	7 "	11 "
Magen und Darm	14 "	13 "
Nase, Rachen, Ohr	23 "	20 "
Infektionskrankheiten	27 "	20 "
Bleichsucht	— "	42 "

Im besonderen klagten über:

	Lehrer:	Lehrerinnen:
Kopfdruck	60%	65%
Herzklopfen	50 "	78 "
Angstzustände	49 "	37 "
Zwangsgedanken	37 "	24 "

Der Redner erkälrte zum Schluss, das es im höchsten Grade erwüscht sei, medizinischerseits den nervösen Erkrankungen der Lehrer ein erhöhtes Interesse zuzuwenden.

(L.-Z. f. Thüringen.)

Farbenblindheit kommt leider sehr oft vor und macht für viele Berufe unfähig. 60 Prozent aller Fälle sind nicht ein angeborenes Übel, sondern würden im Kindesalter durch Erziehung und Weckung des Farbensinnes verhältnismässig leicht gehoben werden. Die Gesellschaft zur Gründung und Förderung des Museums für weibliche Handarbeiten will auf die Entwickelung des Farbensinnes der heranwachsenden Jugend Einfluss nehmen und strebt zu diesem Zweck die Aufnahme der Farbenlehre in das Unterrichtsprogramm der Volks- und Bürgerschulen an. Das Präsidium dieser Gesellschaft wendete sich daher an die namhaftesten Künstler und Farbenfachmänner, sowie an Malerakademien und Lehrervereine, um zu erfahren, welche Farben in den Lehrplan der ersten fünf Klassen aufgenommen werden sollen, wo jene an Naturobjekten vorkommen, wie diese Farben immer gleich hergestellt werden können.